

# MEDIENWAND LIGHTHOUSE

---

DGNB zertifiziertes Kunst am Bau Projekt

Eine exemplarische Umsetzung nach den  
Vorgaben der DGNB

## Inhalt:

Kunstsachverständiger	2
Konzept	4
Entstehungsdokumentation	5
Filmmotive	9
LED-Außenband	17
Presseveranstaltung	21

Die LIGHTHOUSE GmbH (Rheinmetall Immobilien Gesellschaft und die developer Projektentwicklung GmbH) beauftragte KUNST RAUM KONZEPTE Dirk Monreal 2010 als Kunstsachverständiger mit einem Kunst am Bau Projekt für das Büro- und Verwaltungsgebäude LIGHTHOUSE.

Als Eckgebäude positioniert sich das LIGHTHOUSE an einer exponierten Lage in der Unternehmerstadt in Düsseldorf. Signifikant demonstriert es die Umstrukturierung des Areals und nimmt gleichzeitig Bezug zu seiner Geschichte. Ganz im Sinne seines Namens erleuchtet das LIGHTHOUSE durch LED-Bänder, die in die Fassade integriert sind und die einzelnen Etagen des Gebäudes umsäumen und erleuchten.



Für eine Auseinandersetzung mit der Thematik Licht, Design und Atmosphäre stellte die LIGHTHOUSE GmbH das LED-Fassadenband für eine Kunst am Bau Projekt frei. Die künstlerische Intervention an der Fassade sollte mittels einer Medienwand im Foyer auch ins Innere des Gebäudes getragen werden.

Da das LIGHTHOUSE für Nachhaltiges Bauen von der DGNB in Silber zertifiziert wurde, musste das Kunst am Bau Projekt die Vorgaben nach dem Leitfaden für Kunst am Bau erfüllen.

Durch die Umsetzung nach den Richtlinien wurde das Kunstkonzept im soziokulturellen Bereich als Kunst am Bau Projekt von der DGNB zertifiziert.



KUNST RAUM KONZEPTE stellte in einer internen Ausschreibung eine Auswahl von vier Künstlern zusammen, die in der Lage waren auf die besonderen Anforderungen des Konzepts einzugehen, und es sowohl künstlerisch als auch technisch umzusetzen.

In der Präsentation wurden die Künstler mit Arbeitsproben, Referenzen und Ideenansätzen vorgestellt.

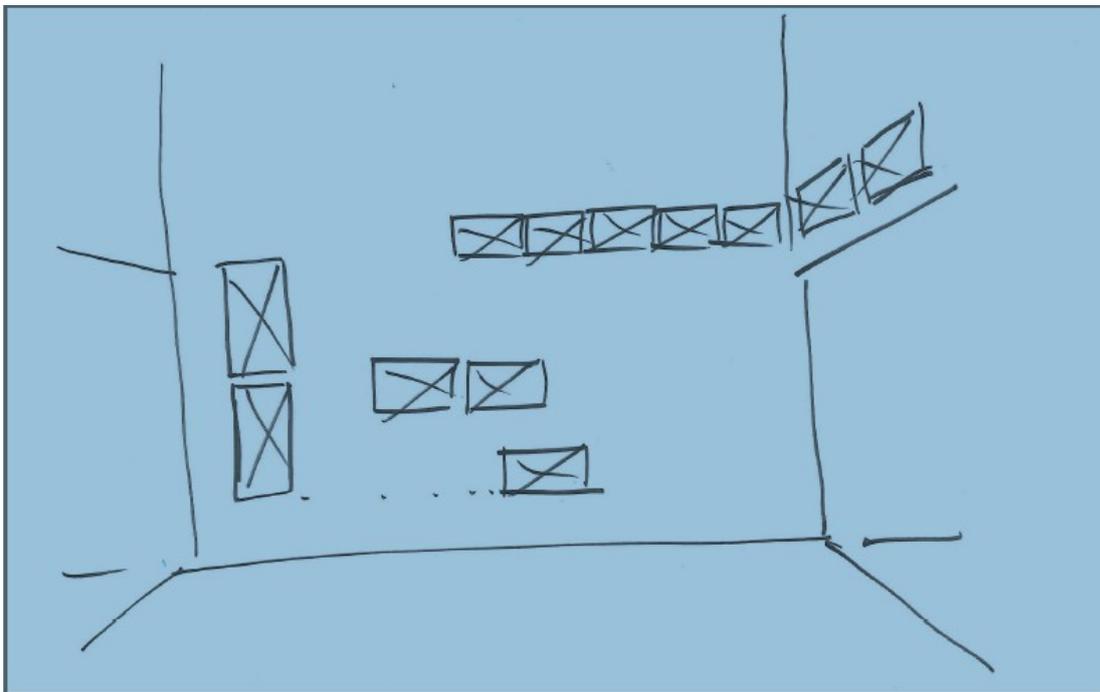
Die LIGHTHOUSE GmbH entschied sich im Anschluss für den Künstler Stephan Zirwes, der eine Konzeptidee entwickelte.

Der Künstler überzeugte in der Endrunde mit seinen Ideen und Erfahrungen im Bereich Videokunst und Lichtinstallationen und erhielt den Auftrag für das Kunst am Bau Projekt.



## Kunst am Bau Konzept von Stephan Zirwes

Für das Kunstkonzept LIGHTHOUSE konzipierte er zunächst die Medienwand und präsentierte dafür fünf Designideen. In Zusammenarbeit mit KUNST RAUM KONZEPTE und LIGHTHOUSE GmbH wurde das endgültige Design mit 12 Monitoren festgelegt. Das Design lehnt sich an die LED-Fassadenbänder an, enthält aber auch von der Fassade losgelöste Konzeptideen.



Bei der technischen Planung wurden die Bespielungsmöglichkeiten so geplant, dass die Monitore individuell, aber auch als Gruppen anspielbar sind. Dadurch entsteht für den Künstler ein großer Freiraum. Motive und Bewegungen fließen so von Bildschirm zu Bildschirm und es können ganze Bilder oder Teilausschnitte konzipiert werden.

Zur Ergänzung der visuellen Effekte und der künstlerischen Bespielung der Monitore ist die Medienwand mit einem Soundsystem ausgestattet worden, das eine Audiobespielung als erweitertes Konzept ermöglicht.

## Designkonzept

Insgesamt wurde die Medienwand mit Monitoren in unterschiedlichen Formaten konzipiert. Zehn Monitore positionieren sich auf der Hauptwand und die beiden restlichen auf einer seitlichen Auskrugung der Medienwand zur rechten Seite.

Für die Aufteilung bzw. Verteilung der Monitore gestaltete Stephan Zirwes zwei Gruppen: die Panoramagruppe und die Asymmetrischen Gruppe.

### Panoramagruppe

Die Monitorgruppe ordnet sich an der rechten oberen Seite der Medienwand an und besteht aus fünf Monitoren in 32“ Format, die wie ein Panorama angeordnet in einer Linie verlaufen. Diese Linie wird durch die zwei Monitore an der seitlichen Auskrugung aufgegriffen und weitergeführt. Im Design ist die Gruppe den LED-Fassadenbändern entsprechend. Jeder einzelne Monitor kann die Funktion der LED-Einzelemente übernehmen. Sie können einzeln, aber auch in einem Gesamtbild bespielt werden. Durch die Auskrugung zur Seite deutet sich die Ummantelung der LED-Elemente der einzelnen Etagen an.

Besonderes Highlight ist die Bespielung der Monitorreihe mit einer Panoramalandschaft.

Für den Mieter der 2. Etage ist dieses Panorama besonders reizvoll, da über den Windfang die direkte Sicht auf das Panorama frei ist. Dadurch wird die Medienwand über das Foyer hinaus weiter in das Gebäude getragen.

### Asymmetrische Gruppe

Die fünf Monitore dieser Gruppe verteilen sich im linken Bereich bis zur Mitte der Medienwand. Ein Paar im 52“ Format bildet im linken Bereich ein Hochformat, welches durch seine Größe besonders spannend für den Betrachter ist. Ergänzend positioniert sich ein Monitorpaar im 46“ Format auf ca. Augenhöhe, dazu befindet sich nach unten versetzt der fünfte Monitor im 46“ Format als „Einzelgänger“.

Die Monitore fungieren als „Schaulöcher“; wie Fensteraufrisse ermöglichen sie einen Blick in eine imaginäre Welt hinter der Rückwand.

Ein Bild kann komplett über die fünf Monitore verteilt abgespielt werden. So ergeben sich Teilstücke eines Gesamtbildes, welches der Betrachter selbst ergänzen muss. Das im Hochformat positionierte Monitorpaar erlaubt zudem einen Menschen lebensgroß darzustellen.

Die ruhige Panoramagruppe wird durch die spannende aufgelöste asymmetrische Gruppe in ein optisch reizvolles Zusammenspiel gebracht. Die Gruppen greifen die Harmonie zwischen der ruhigen Fassade und der Illumination mit den LED-Fassadenbändern auf.

## Entstehungsdokumentation



Der Messebauer konzipierte den Wandaufbau in Teilelementen, der dadurch in kurzer Zeit aufgebaut werden konnte.

Um die technischen Voraussetzungen für eine variationsreiche Bespielung der Monitore zu planen und umzusetzen, arbeitete der Künstler eng mit einem Messebauer und deren Techniker zusammen.



Um die Monitore flächenbündig mit der Wand abzuschließen und der verbauten Technik genug Luft zur Kühlung zu verschaffen, empfahl sich eine Unterkonstruktion.



Bei der Materialauswahl wurden spätere Brandschutzüberprüfungen berücksichtigt.

Die eingearbeitete Schattenfuge greift nicht nur das Seitenelement auf und integriert es in die Medienwand, sie verstärkt auch den Designdialog der Monitore mit den LED-Außenlichtbändern.





Besonders im Fokus stand die Integration der Monitorwand ins Foyer, um so eine Fremdkörperwirkung für den Besucher auszuschließen.

Für Revitalisierungswünsche wurden die Monitore mit einer Konstruktion versehen, die einen jederzeitigen Austausch gewährleistet.

Während der gesamten Umsetzung wurden die Arbeiten an der Medienwand durch KUNST RAUM KONZEPTE koordiniert und begleitet.

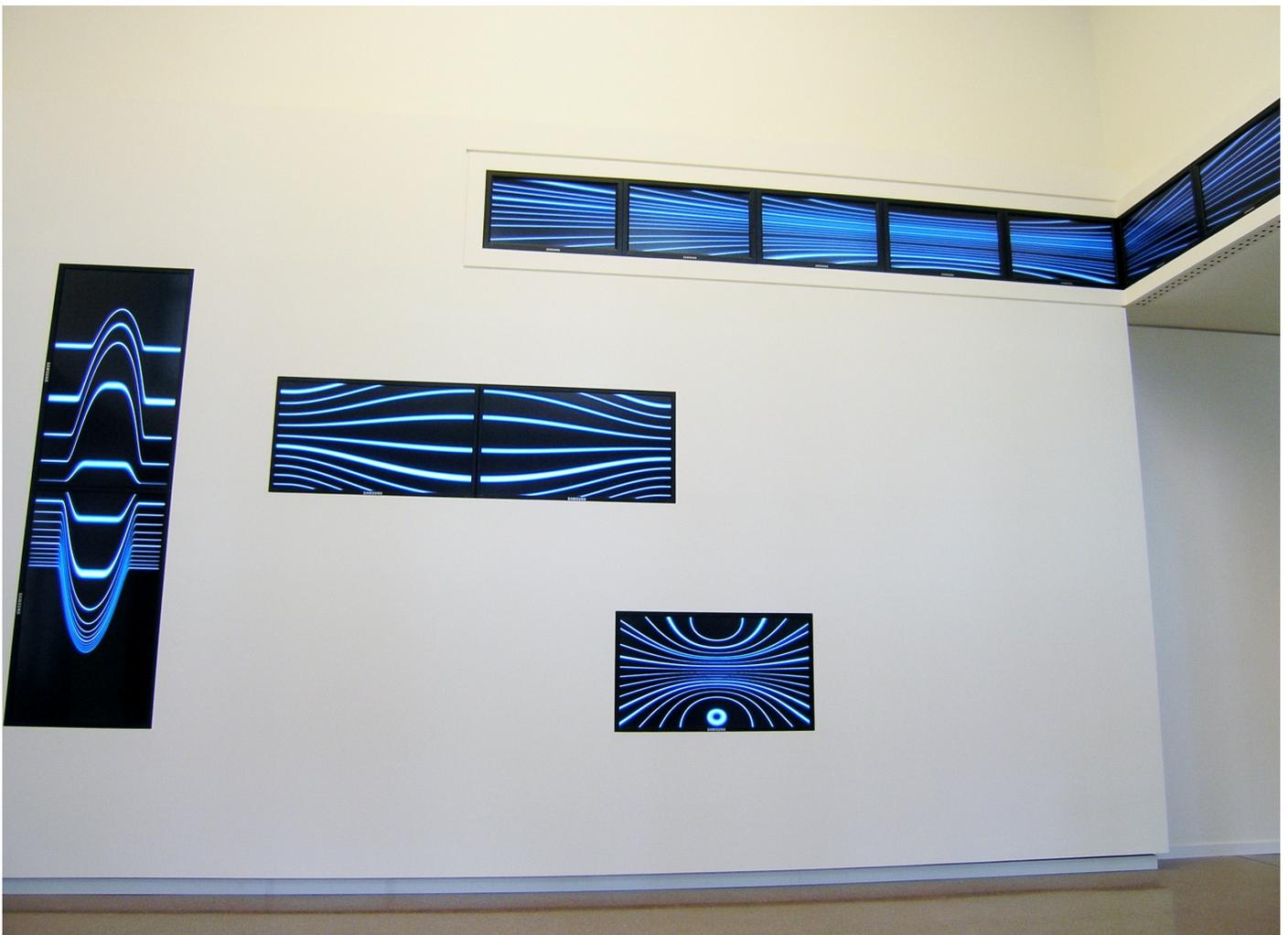


## Filmmotive

Stephan Zirwes kreierte für die Bespielung der Medienwand 7 Filmmotive, die sich in zwei unterschiedliche Kategorien einordnen lassen: Generierte Videos und Realvideos.

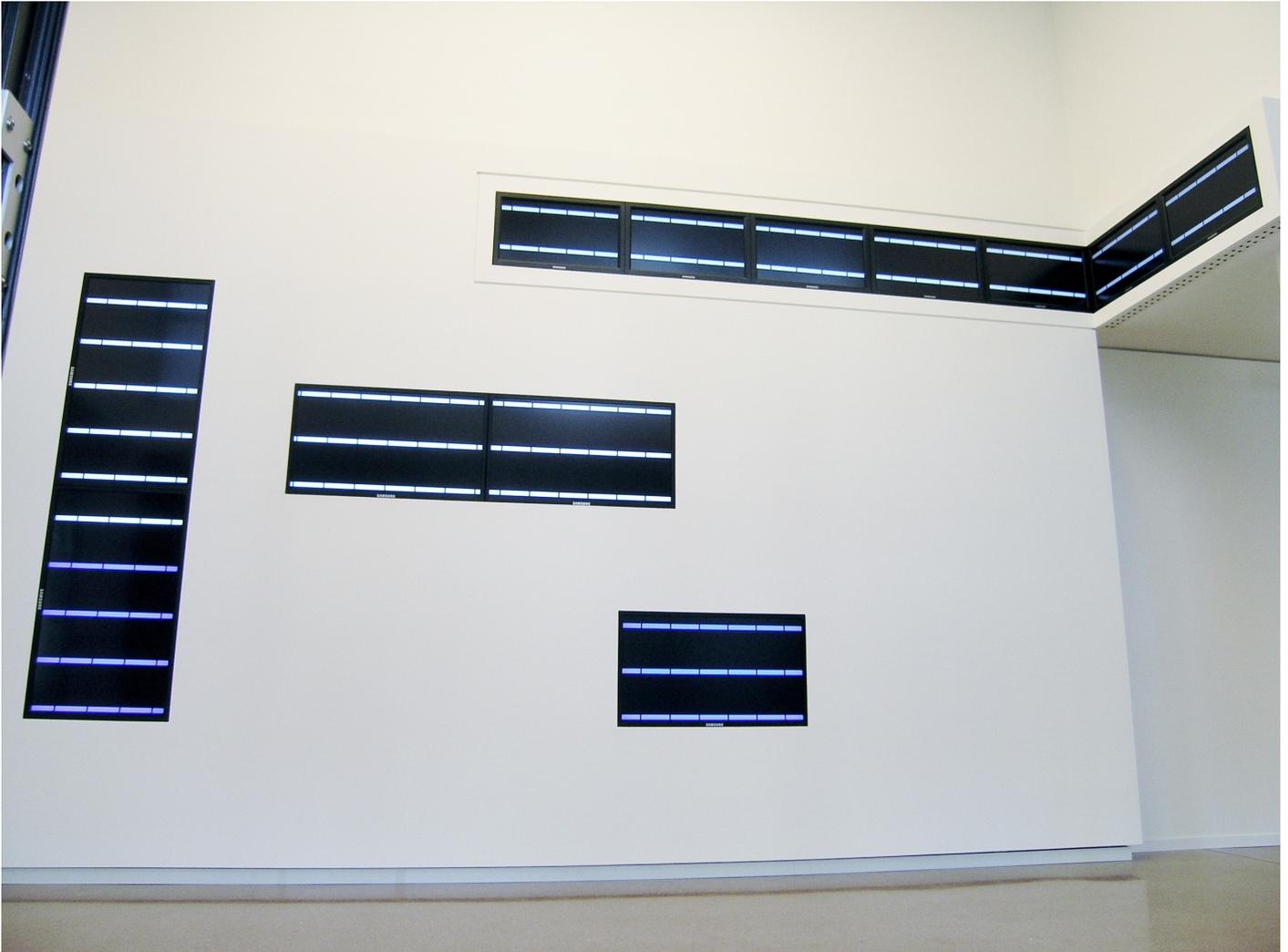
### Generierte Videos

Die generierten Videos stehen im Sofortdialog mit der LED-Fassadenbespielung. Ihre Motive konzentrieren sich auf Licht, Bewegung und Räumlichkeit.



Motiv 1: *Sapphire Blue*

Für den Betrachter von *Sapphire Blue Line* entsteht durch die Bewegung der Lichtbahnen das Gefühl von Räumlichkeit.

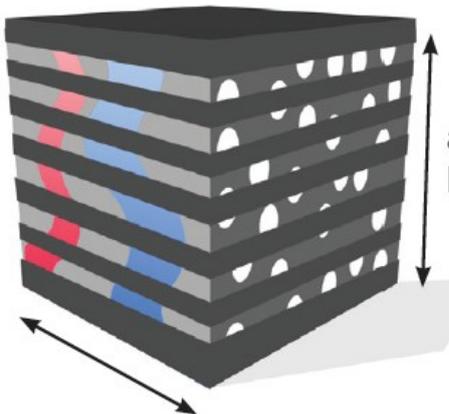


## Motiv 2: *LED-Lights*

Das Video *LED-Lights* zeichnet den Farbverlauf der LED-Bänder an der Außenfassade ab. Es ist die 1 zu 1 Übertragung von außen nach innen.

Inhaltlich musste nicht nur die Idee von Licht und Farbe für die filmische Bespielung aufgegriffen werden, sondern besonders sollte die Atmosphäre des Bürogebäudes unterstützt werden.

*Sapphire Grey* ermöglicht dem Besucher des Foyers einen Moment inne zu halten. Die sanften Bewegungen und Lichtspiele wirken beruhigend.



Motiv 3: *Sapphire Grey*

Die Medienwand dient den Mietern des LIGHTHOUSES auch als eine visuelle Informationswand, die jederzeit temporär mit Werbe- und Informationsmaterial bespielt werden kann.

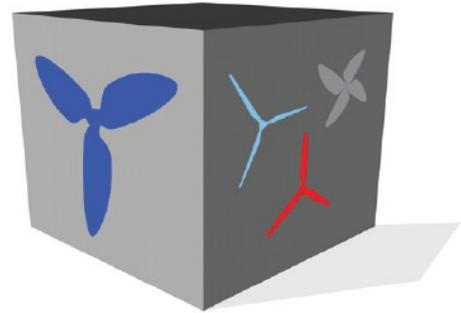
Das Businessvideo ist eine direkte Bezugnahme zum Hausgeschehen. Es thematisiert geschäftliche Verbindungen, Verhandlungen und Netzwerke, vor allem aber steht Kommunikation und Bewegung im Vordergrund.

Motiv 4: *Business*



## Realvideos

Die Realvideos stehen nicht im direkten Dialog zur Fassadenbespielung. Für die Bezugnahme zur LED Bespielung werden Bewegungen der Motive auf die Fassade gespielt. Beispiel hierfür ist der Windpark. Mit Hilfe von Lichteffekten kann die Bewegung eines rotierenden Windrades auf die Fassade gespielt werden.



Motiv 5: *Windpark*



Neben einer abfahrenden Gondel, beobachtet man im Motiv *Alpenpanorama* den Flug eines Vogels.



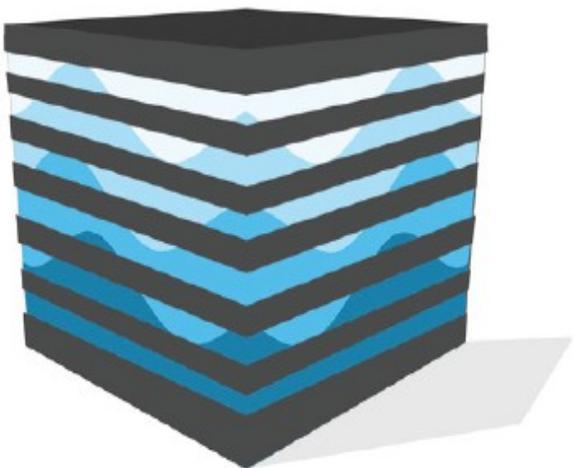
Motiv 6: *Alpenpanorama*



### Motiv 7: *Bergbach*

Im Sommer hat das Motive *Bergbach* einen „erfrischenden“ Effekt.

Die Realvideos beziehen sich vor allem auf die Atmosphäre des Gebäudes. Die Mieter und die Besucher sollen beim Betreten des Foyers innehalten und so die Hektik vor der Tür lassen. Für einen Moment zieht das Video sie in eine andere Welt und lässt sie zur Ruhe kommen.



Die Auswahl der Motive verkörpert auch den Nachhaltigkeitsgedanken und weist auf Wasser und Luft als wichtige Ressourcenquellen und ihren nachhaltigen Einsatz hin.

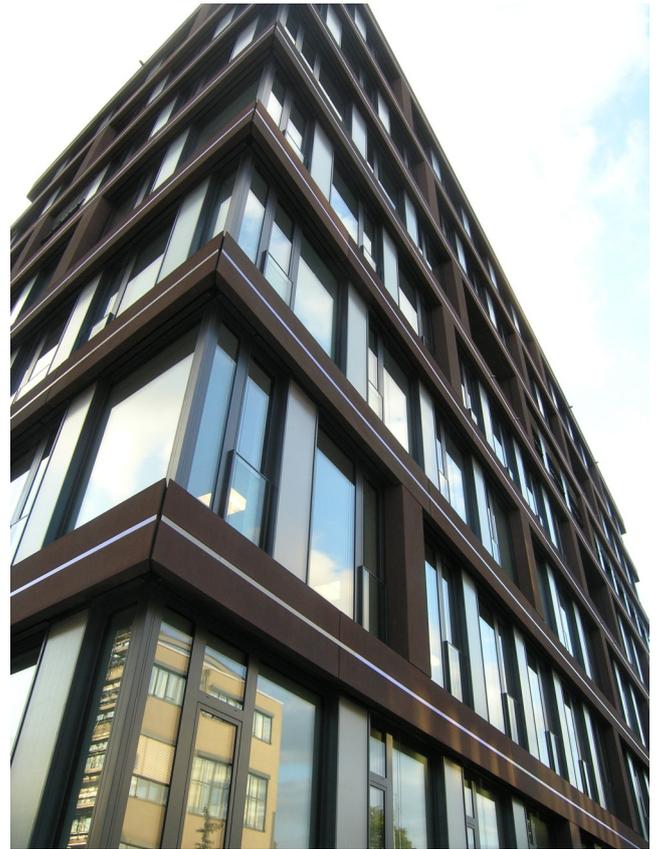


Das Design der Wand und die Verteilung der Monitore wird auch den Anforderungen der Nutzer des Bürogebäudes gerecht. Für das Unternehmen Betty Barclay ist eine spannende Präsentation ihrer Kollektionen temporär möglich, gerade das Hochformat der großen Monitore lädt zu einer lebensgroßen Präsentation der Mode ein.

## LED-Außenband

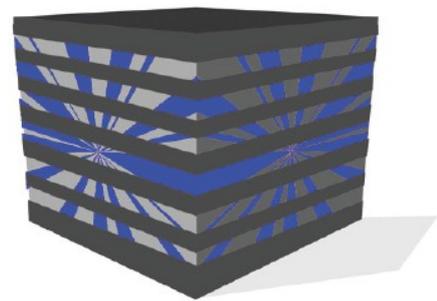
Die Lichtbänder, die in vielfältigen Variationsmöglichkeiten farbig und intensiv leuchten, bilden auf Grund ihres schlanken Designs eine Harmonie zu der schlichten Eleganz des modernen Bürogebäudes.

Die sanfte LED-Bespielung korrespondiert mit der Harmonie der ruhigen Fassade.

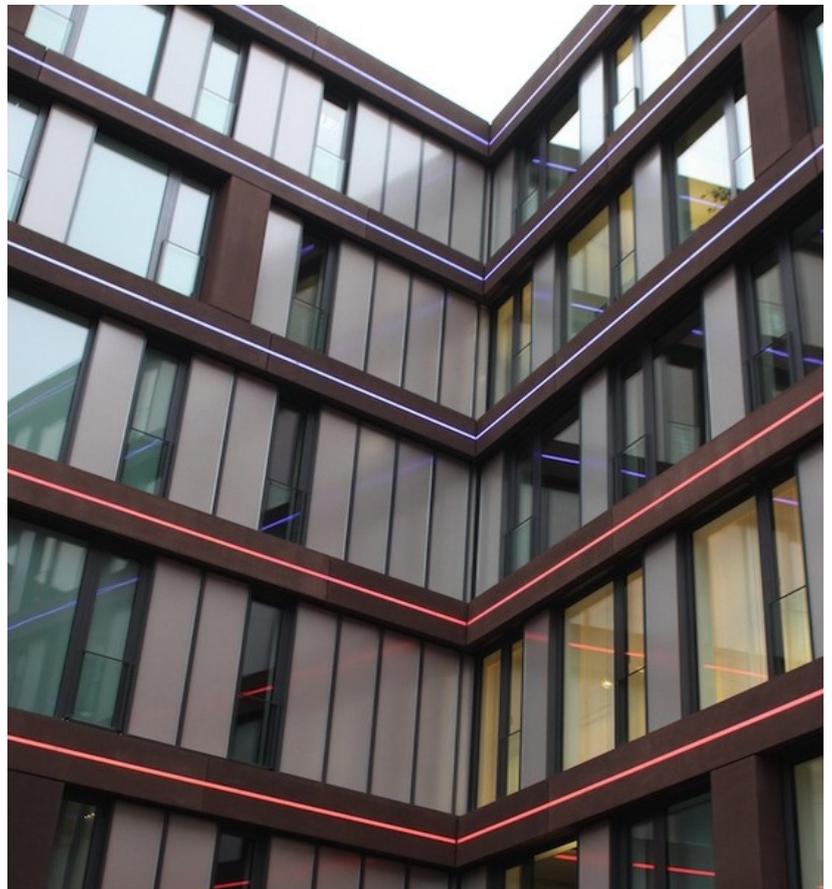




Das Design der Medienwand entspricht den LED-Bändern. Jeder einzelne Monitor kann die Funktion der LED-Einzelemente übernehmen.

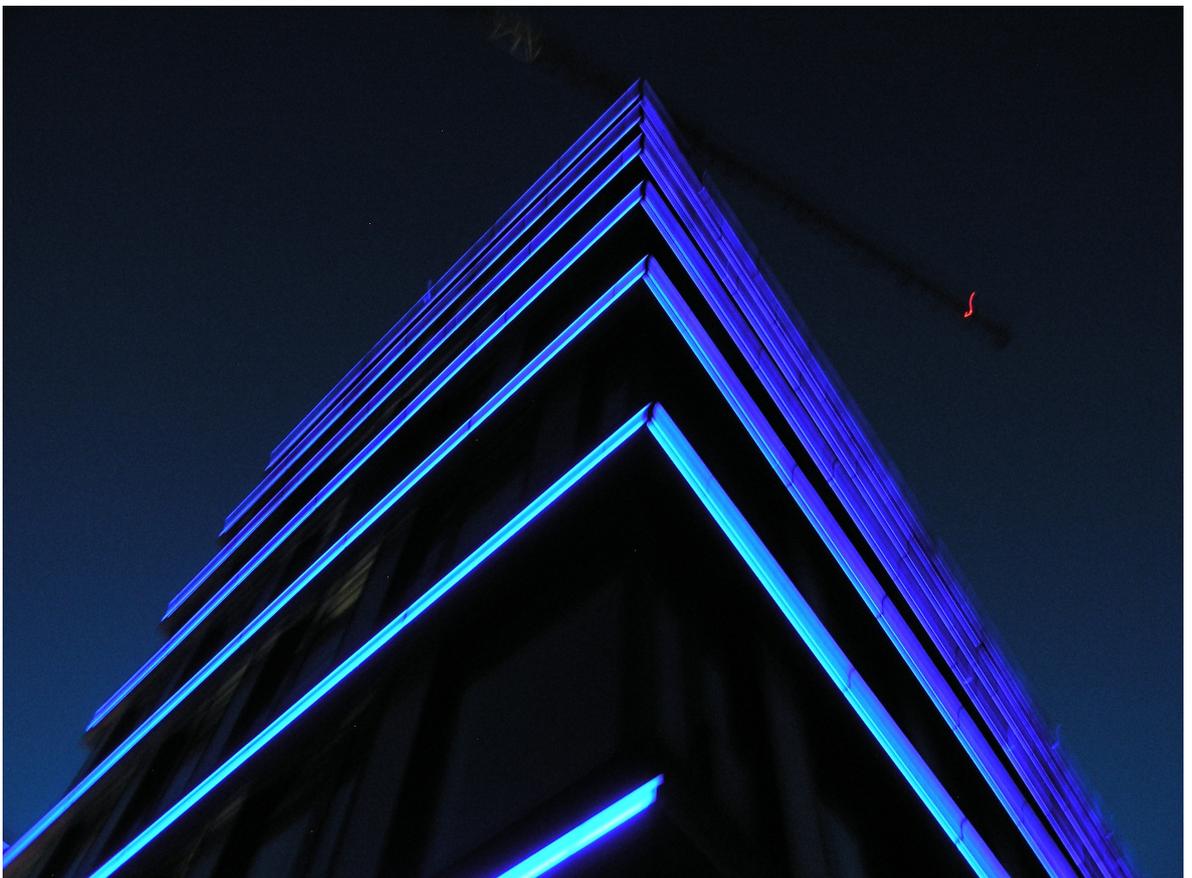


Die Farbverläufe können wie ein Regenbogen um das Haus verlaufen.





Ganz im Sinne seines Namens erleuchtet das LIGHTHOUSE.

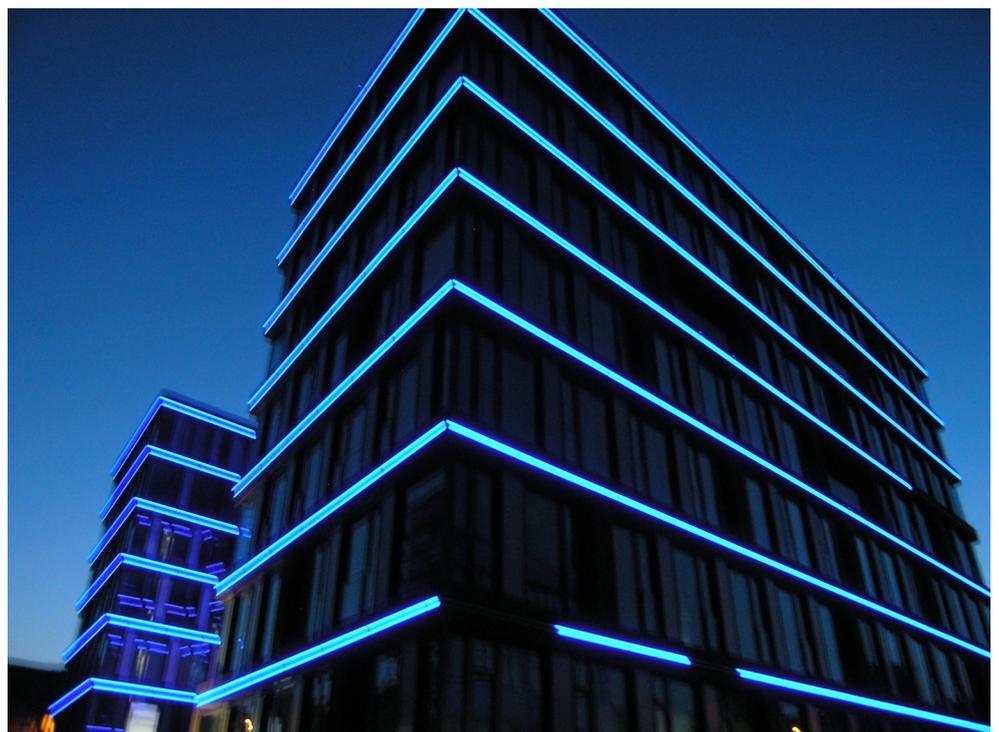




Bei Nacht zeigt sich das LIGHTHOUSE als leuchtendes Highlight in der Unternehmerstadt.

Die Illuminierung in den frühen Abendstunden im Frühjahr/ Sommer verleiht dem LIGHTHOUSE eine besondere Aura.

Im Winter erstrahlt es durch seine Farbigkeit und schenkt in der tristen Zeit harmonische Akzente.



## Presseveranstaltung

Am 18. Februar 2011 wurde in einer Einweihungsveranstaltung die Medienwand LIGHTHOUSE und das Lichtkonzept von Stephan Zirwes der Presse vorgestellt. Projektentwickler und Investor stellten dabei persönlich das Projekt vor.



Begleitend wies Thomas Pink von Petzinka Pink Architekten in die Architektur des LIGHTHOUSES ein. Der Architekt setzte bereits im Entwurf Licht als markenbildendes Gestaltungselement ein.



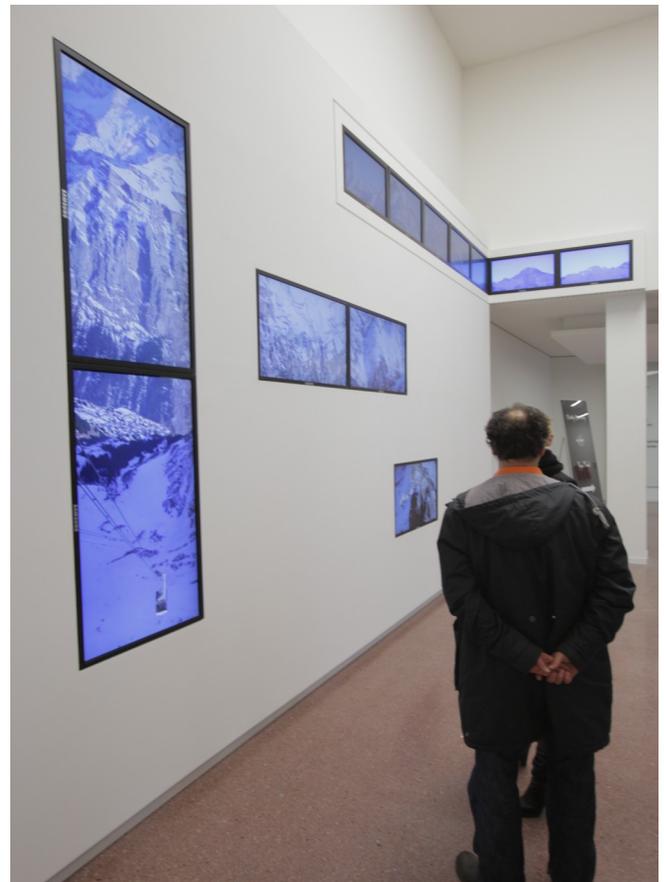
Stephan Zirwes griff die Ansätze von Thomas Pink auf und übertrug das Lichtkonzept nach Innen auf die Medienwand.

In einer Vorführung seiner einzelnen Motive erklärte Stephan Zirwes der Presse seine visuellen Ideen von Licht, Farbe, Form und Bewegung.



Im Anschluss an die Presseveranstaltung stand der Künstler für Einzelinterviews zur Verfügung.

Dabei wies er auf die Verknüpfung von Außenfassade und Medienwand hin und verdeutlichte die Wirkung der Monitore als Fenster in eine andere „Welt“.





Mit der Medienwand stellt Stephan Zirwes ein Konzept vor, welches zum Einen künstlerisch in Dialog zur Außenfassade tritt und als Informations- und Werbewand für die Mieter des Gebäudes dient. Zum Anderen entwickelte der Künstler die Medienwand als Zukunftskonzept, welches durch seine technischen Möglichkeiten einen künstlerischen Raum bietet, der langfristig und auch unabhängig von der Außenfassade von unterschiedlichen Künstlern bespielt werden kann.

Die Medienwand LIGHTHOUSE ist als künstlerischer Raum konzipiert, der sich als ein Gegenpol zum Arbeitsalltag versteht. Nachhaltigkeit soll durch die Medienwand als Gefühl transportiert werden.

Als DGNB zertifiziertes Kunst am Bau Projekt ist es eine Visitenkarte für nachhaltiges Bauen und der Bauverantwortung der Investoren und Projektentwickler. Es unterstreicht die Individualität und Qualität des Büro- und Verwaltungsgebäude.

## Kunst am Bau – Visitenkarte für Nachhaltiges Bauen

Leitbild der heutigen Baukultur ist das Thema Nachhaltigkeit. Die Qualität und Ausdruckskraft wird nicht nur durch die Architektur geprägt. Neben ökologischen und ökonomischen Faktoren sind ebenso soziokulturelle Faktoren maßgebend bei zukünftigen Bauvorhaben. In dem letztgenannten Bereich werden auch Kunst am Bau Projekte zertifiziert.

Von der ersten Ideenentwicklung und Konzepterstellung über die Künstlerauswahl/-wettbewerbe bis zur Ausführung und Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit stehen wir Ihnen beratend zur Seite und setzen Kunst am Bau Projekte zielgerichtet nach den Richtlinien der DGNB um.

Ein Kunst am Bau Projekt ist nicht nur Bestandteil der Bauaufgabe um Baukultur und -qualität anzuheben. Es dient als Visitenkarte und schafft eine Atmosphäre, die sich positiv auf Nutzer und Besucher auswirkt. Ein künstlerisches Konzept speziell ausgerichtet auf den Ort verleiht dem Standort ein zusätzliches Profil.

Ansprechpartner:

KUNST RAUM KONZEPTE Dirk Monreal  
Frau Yvonne Greitemann  
Nordstrasse 73 A  
53111 Bonn  
0228/289290  
0176/83188896  
Greitemann@KUNST-RAUM-KONZEPTE.de